



Edgar Comes von der Bitburger Römergruppe beim Opferfest.



Diese stolzen Soldaten der Augsburger Römergruppe Populares Vindelicenses hielten Wache, als die Prominenz mit dem Streitwagen einfuhr (von links): Michael Bayer, Dieter Centner, Klaus Siegl, Florian Himmler und Matthias Blum.

Männer stehen ums Geschütz, Frauen beim Brautkleid

Römerfest Schulterklopfen von den Besuchern für die Organisatoren. Dutzende Aislinger warfen sich in historische Kostüme. Verstärkung gab es durch zwei Römergruppen aus Augsburg und Bitburg, die ihre Lager aufschlugen

VON CHRISTIAN SCHREIBER

Aislingen Männersache. Ganz klar. Rund um das römische Geschütz stehen neugierige Männer. Die Frauen ruhen sich auf einem Strohhalm aus oder gehen zumindest zwei Schritte zurück. Manfred Klimpel, einer der Profi-Römer, die an diesem Wochenende den Aislinger Sebastiansberg zurückerobert haben, legt einen Pfeil in den Lauf des Geschützes und erklärt: „Damit treffe ich eine Walnuss auf 20 Meter Entfernung.“ Die Männer staunen, die besseren Hälften gähnen.

Frauensache. Im Zelt von Beate Bosse, wo römische Kleider ausgestellt sind, hält Mann sich traditionell im Hintergrund. Oder doch nicht? „Ich wundere mich immer wieder, dass viele Männer kommen und auch Fragen stellen“, sagt die Modefrau. Im Moment erklärt sie aber einer ausschließlich weiblichen Gruppe, was auf römischer Haut so angesagt war. Zu ihnen gehört Hel-

ga Friegel aus Holzheim, der es vor allem das Brautkleid angetan hat. „Und erst der Schleier. Orange. Das ist ja wieder total in.“ Beate Bosse erläutert sofort: „Orange und Rot sind die Zeichen für Feuer. Und die Frau hatte ja die Feuerhoheit.“

Darum geht es den Veranstalter vom Aislinger Verein für Dorfgeschichte und Ortskultur und den Ideengebern vom Regionalmarketing-Verein Donautal-Aktiv: Geschichte vermitteln. Deshalb wurden zwei Römergruppen eingeladen, die Milites Bedenses (Bitburg) und die Populares Vindelicenses (Augsburg). Vor 2000 Jahren stand hier oben auf dem Sebastiansberg nämlich ein römisches Kastell.

Ob es damals auch so schöne Frauen gab? Renate Bernhard muss aber zugeben, dass sie ihr grünes Seidenkleid eigentlich nicht tragen dürfte. Schließlich ist sie Friseur- und Schminkklave, dementsprechend im Normalfall in graue Baumwolle gehüllt. Aus der hat sie

sich aber rausgeschält. „Weil es so brütend heiß ist.“

Chefsache. Die Hitze der beiden Tage steht Manfred Forster, Vorsitzender des Vereins für Dorfgeschichte und Ortskultur förmlich ins Gesicht geschrieben. Er hat einen roten Kopf, aber immer noch den Überblick. Dabei kommen ständig Leute. „Ich muss den ganzen Tag Rede und Antwort stehen.“ Allein die Besucherzahl kann er nicht sagen. „Es war voll, sehr voll. Mehrere Tausend waren da.“



Haltung. So steht ein römischer Soldat richtig.

Einer davon war Landrat Leo Schrell, der bei der Eröffnung mit dem Streitwagen hereingebraust kam, sich mit beiden Händen festklammerte und nachher ein wenig skeptisch schaute, als Aislingens Bürgermeister Andreas Gerstmeier sagte: „Es war ein Genuss, mit dem Streitwagen einzufahren.“

Ehrensache. Mit den Kampfwagen konnte jeder Besucher fahren. Georg Böck und seine Frau Annelie hatten aber keine Zeit. Sie gehörten zu den Dutzenden Aislinger Römern, die sich schon Wochen vorher ein Kostüm geschneidert und am Wochenende nur mit Auf- und Abbau, Verkauf und Organisation beschäftigt waren. „Aber es hat sich gelohnt“, so Böck. Immer wieder habe es Schulterklopfen gegeben. Annelie Böck mit einem zufriedenen Lächeln: „Wir freuen uns, wenn wir den Leuten so was zeigen können.“

➔ Mehr Bilder in unserem Online-Angebot unter www.donau-zeitung.de



Johann Grandel hält die Zügel und Landrat Leo Schrell hält sich fest, damit er bei der rasanten Streitwagenfahrt nicht vom Wagen purzelt.



Blick von unten zur Sebastianskapelle bei der Eröffnungsfeier.



Helfer mit Chef (von links): Michael Stegherr, Annelie und Georg Böck und Organisator Manfred Forster.



Blick vom Sebastiansberg auf die Römerzelle. Rechts im Hintergrund sind die Türme des Atomkraftwerks zu sehen.



Manfred Klimpel demonstriert, wie das römische Geschütz funktioniert.

„Zur Römerei gehören mehr als nur Soldaten“

Römerfest I Gestern arbeiteten die Teilnehmer aus nah und fern noch fleißig beim Lageraufbau. Ab dem heutigen Samstag wird der Aislinger Sebastiansberg römisch

VON CHRISTIAN SCHREIBER

Aislingen Manfred Wiehler hält den Akkuschrauber und Helmut Merk den Holzpfahl. Die beiden bauen ein Gehege für Ziegen und Esel, die sie in ihrem normalen Leben zwar nicht beherbergen, aber an diesem Wochenende. Dann ziehen hier auf dem Sebastiansberg in Aislingen die Römer ein und Wiehler und Merk machen mit ihren Familien einen auf Kelten. „Das waren ja die Ureinwohner“, sagt Wiehler. Und da sei es nur logisch, dass er als Aislinger in ein Keltenkostüm schlüpfe.

Tor bereitet Kopfzerbrechen

Bevor sich das Duo in historisch korrekter Schale werfen darf, ist aber noch einiges zu tun. Kopfzerbrechen bereitet den Männern am gestrigen Freitag noch das Tor fürs Gehege. Ja, ein Scharnier, das wäre schön, das wäre einfach. Das ist aber nicht erlaubt. „Wir müssen das irgendwie mit einem Strick hinkriegen“, erklärt Wiehler und Merk gibt die Taktik vor: „Jetzt machen wir erst einmal die Sachen, die klar sind und dann wird improvisiert.“ Die beiden haben schließlich noch nie ein Keltenlager aufgebaut.

Ein paar Meter weiter werken die Profis, eine Römergruppe aus Augsburg, die ganz Deutschland bereist und dementsprechend ausgestattet ist. Zwei ihrer Legionärssoldaten haben sie schon auf Aislinger Boden platziert. „Wir wollen aber vermitteln, dass die Römer nicht nur aus Soldaten besteht“, erklärt Winfried Fink, Vorsitzender der Populären vindelicenses, dieses Wochenende



Am Wochenende machen sich die Römer in Aislingen breit. Etwa 100 Einheimische sind in historische Kostüme geschlüpft. Foto: privat



Helmut Merk (links) und Manfred Wiehler bringen einen Rinderkopf an ihrem Lager an. Während der Römertage schlüpfen sie in ein Keltenkostüm. Fotos (2): Schreiber

gleichzeitig Oberhaupt von zehn Kriegern und neun Frauen. Aus diesem Grund sind die Aufbau-Männer gerade dabei, auch Wohnzelte zu errichten. Nur so könne man die „Wohnkultur“ zeigen, die sich im Wesentlichen in den „klinen“ widerspiegeln. Jenen Liegen, auf denen es sich die Römer bequem machten, um ihre üppigen Mahlzeiten einzunehmen. Asterix lässt grüßen. Den Vergleich hat Fink allerdings nicht so gern. Der Begriff Authentizität ist auch verpönt. „Aber bei uns hat nichts mit Phantasie zu tun. Wir arbeiten mit dem römischen Museum zusammen.“

Das tut auch der Aislinger Verein für Dorfgeschichte und Ortskultur, für den Sebastiansberg gestern vertreten durch die Führungsspitze Ilse Stegherr und Manfred Forster. Zusammen mit den Geld- und Ideengebern von Donautal-Aktiv, die sich die Vermarktung der Region auf die Fahnen geschrieben haben, haben sie das Fest auf die Beine gestellt. Die beiden stehen auf dem Vorplatz des Römerlagers zwischen Tarnnetzen, die jetzt noch auf dem Boden liegen. Sie könnten als Schattenspenden zum Einsatz kommen für die Gäste, die sich hier kulinarisch vergnügen sollen.

Wetter war die einzige Sorge

„Das Wetter war lange Zeit unsere einzige Sorge“, sagt Manfred Forster. Es hätte ihn tief im Herzen geschnitten, wenn Regner die riesige Begeisterung hinfort gespült hätte, die sich in Aislingen breit gemacht habe. Er sei überwältigt von dem Engagement der Helfer, den Anfragen, Aufmunterungen, der Vorfreude und dem Einsatz. Bis zu 100 Aislinger erwartet Forster am Wochenende im Römerkostüm. Oder in der Keltenverkleidung.



Da fühlt sich unsere Paula Print wohl: Zwischen lauter kleinen Römern und Kelten. Die Aislinger Kinder haben sich fast originalgetreu wie vor 2000 Jahren verkleidet. So werden sie auch beim zweitägigen Fest auftreten. Fotos (2): Bronnhuber

Paula Print reist 2000 Jahre zurück in die Vergangenheit

Römerfest II Unsere Zeitungsentente hat sich mit Römern und Kelten in Aislingen auf der Schanze getroffen

VON SIMONE BRONNHUBER

Aislingen Hallo Kinder! Habt ihr nicht auch einmal daran gedacht, mit einer Zeitmaschine in die Vergangenheit zu reisen? Unsere Zeitungsentente Paula Print wollte auf jeden Fall schon immer mal wissen, was vor 2000 Jahren so los war. Da es natürlich noch keine richtigen Zeitmaschinen gibt, haben die Kinder und die Veranstalter des Aislinger Römerfestes Paula zu sich eingeladen und ihr die Lebensweisen der Römer und Kelten erklärt. „Ich bin ja schon so gespannt, was ich alles erfahren“, freut sich unsere Paula als sie Richtung Aislingen flattert.

Dort angekommen kommt sie sich auf einmal vor, als ob sie tatsächlich in einem Lager von Kelten und Römern wäre. „Ihr seht ja alle so gefährlich aus“, erschreckt sich die Zeitungsentente, als sie die Buben mit Schwertern sieht. „Ach Paula du brauchst doch keine Angst haben, wir tun dir nichts“, beruhigen sie die Kinder und erklären ihr, dass die Schwerter aus Holz sind und einfach zum perfekten Kelten oder Römer dazugehören. Die Buben sind auch noch mit Speeren und Schildern ausgerüstet. „Zu einem richtigen Römer gehören außerdem noch eine Tunika, ein Unterkleid, Fibeln, Ketten, Gürtel und passende Schuhe“, klärt die Organisatorin des Römerfestes, Ilse Stegherr, die neugierige Ente auf. „Das ist ja toll!“, denkt sich Paula.

„Ich würde mich gerne verkleiden“ „Ich würde mich am liebsten auch so verkleiden und bei euch mitmachen“, plappert die Zeitungsentente. „Es gibt ein Kelten- und ein Römerlager, durch die in der Mitte ein Streitwagen fahren wird“,

so die Organisatorin. Ob der Wagen wohl so schnell fahren kann wie unsere Paula Print fliegen?

Auf einmal entdeckt die Zeitungsentente einige Mädchen mit tollen Frisuren. „Wie habt ihr das denn gemacht?“, fragt Paula ganz aufgeregt. „Mensch Paula so ähnlich haben die Römerfrauen damals auch ihre Frisuren hochgesteckt“, erklären die Mädchen und zeigen ihr, wie solche Frisuren entstehen.

Außerdem fällt unserer Paula auch sofort auf, was für tollen Schmuck die weiblichen Römer oder Kelten tragen. „Schau mal Paula, das sind Töpfe aus Ton mit denen die Frauen vor 2000 Jahren gekocht haben“, sagt Ilse Stegherr. „Die sind ja viel zu klein“, denkt sich unsere Paula und überlegt ob sie damals auch satt geworden wäre. „Du wirst auf jeden Fall satt, weil wir am Wochenende auch noch richtiges Römeressen verkaufen“, beruhigt

Ilse Stegherr sie. Es gibt nämlich original römischen Käse, der sich „Moretum“ nennt.

„Außerdem können sich die Kinder auch richtig austoben und römische Spiele ausprobieren“, erzählt Stegherr unserer Paula weiter. Dazu zählen Brettspiele, Kugeln in Tonkrüge werfen oder Mühle. „Das hört sich doch richtig interessant an“, freut sich Paula und überlegt sich am heutigen Samstag mal in Aislingen vorbei zu flattern. Eine Frage konnte ihr dort aber niemand beantworten: „Ob es vor 2000 Jahre wohl schon neugierige Zeitungsententen gab?“

Paula Print schreibt für die jüngsten Leser unserer Zeitung. Sie freut sich aber auch sehr darüber, wenn Eltern oder Großeltern, deren Buben und Mädchen noch nicht lesen können, die Geschichten unserer neugierigen Zeitungsentente vorlesen.

Das aktuelle Heft „Meine Paula Print“ mit vielen interessanten Geschichten gibt es im Medien-Service-Center der Donau-Zeitung, Große Allee 47, in Dillingen.



Voll im Römerfieber: Zeitungsentente Paula Print fasziniert Römer-Töpfe.

Rad-Wallfahrer auf dem Weg nach Augsburg

„Gemeinschaft erfahren“ war das Motto

Dillingen | pm | Bei bestem Wetter starteten über 120 Radler von Donauwörth aus ans Grab des heiligen Ulrich nach Augsburg. Pilger aus den Dekanaten Donauwörth, Dillingen, Höchstädt, Nördlingen und Rain waren der Einladung von Regionaldekanat Gottfried Fellner gefolgt und radelten zum Gottesdienst mit Bischof Dr. Walter Mixa.

Gegen 8 Uhr morgens startete eine Gruppe in Donauwörth, eine weitere Gruppe, mit zahlreichen Firmingen, machte sich von Donauwörth aus auf den Weg. So konnten die Organisatoren der Wallfahrt, Regionalsekretärin Hedwig Leib und Dr. Rudolf Häselhoff, beim gemeinsamen Treffpunkt in Mertingen mehr als 120 Radwallfahrer auf die gemeinsame Wegstrecke einstimmen.

Gedenken an den heiligen Simpert

An den verschiedenen Wegstationen wurde besonders an den heiligen Simpert gedacht, den 3. Bistumspatron der Diözese Augsburg, dessen 1200. Todestag in diesem Jahr begangen wird. Pastoralreferent Frank Kienle (Lauingen), Ehe- und Familienseelsorger, hatte ein Wallfahrtsheft zusammengestellt. Simpert der Brückenbauer, der Kirchenmann, der Gottesucher.

In Kloster Holzen fasste Schwester Oberin Ludmilla die traditionsreiche Geschichte des Klosters zusammen. Danach fuhr die Radlerkolonne in Richtung Lech, nach Herberthofen zur Mittagspause, wo sie von den Naturfreunden herzlich empfangen wurde. Frisch gestärkt ging es weiter zur Seebühne in Gerstshofen und bis nach Augsburg. Der Fahrer des Begleitfahrzeuges, Holger Schöler sowie Kandida Link und Erwin Tügel vom Regionalteam, sorgten für das sichere Eintreffen aller Radfahrer in Augsburg.

Am Portal der Ulrichsbasilika nahmen Bischof Dr. Walter Mixa und Monsignore Gottfried Fellner die etwas verspäteten, aber frohen Pilger in Empfang und zogen gemeinsam mit ihnen zur Messfeier ein. Die Wallfahrtskerze, die bereits auf den Stationen am Weg entzündet worden war, trug Gerhard Kessinger aus Nordendorf zum Altar. Zahlreiche weitere Wallfahrer aus der Diözese Donau-Ries waren eigens zum Gottesdienst am Samstagmittag nach Augsburg gefahren. Bischof Mixa ermutigte vor allem die jugendlichen Wallfahrer öffentlich für ihren Glauben einzutreten: „Wir brauchen keine Angst haben, wenn wir wissen wer wir sind und was wir glauben!“

Neue geistliche Lieder, schwungvoll begleitet von der Gruppe PAX aus Donauwörth, liefen eine frohe und begeisterte Stimmung entstehen. Im Anschluss an den Gottesdienst war Gelegenheit, den „Tag der Weltkirche“ zu besuchen.



Bischof Dr. Walter Mixa und Regionaldekanat Gottfried Fellner (von links) hießen die 120 Rad-Wallfahrer (im Bild Regionalsekretärin Hedwig Leib) in Augsburg willkommen. Foto: privat

MÖDINGEN

Jugendvesper im Kloster

Die nächste Jugendvesper im Kloster Maria Medingen ist am Freitag, 20. Juli. Die Andacht beginnt um 18.30 Uhr. Anschließend ist Tee-Treff mit Brotteilen.

Römerfest in Aislingen

Samstag, 14. Juli

- » 14 Uhr: Die beiden Römergruppen, die auf der Via Danubia marschiert sind, treffen in Aislingen ein.
- » 16 Uhr: Auf dem römischen Streitwagen stößt die politische Prominenz hinzu; anschließend werden die Römertruppen vorgestellt.
- » 17 Uhr: Vortrag: „Kastell Aislingen – Aufstieg und Fall eines Römerortes an der Via Danubia“
- » ab 18 Uhr: Vorführungen vor dem Lagerplatz: Modenschauen, Weihezeremonien, Exerzierübungen, römische Frisuren, Streitwagenrennen
- » 19.30 Uhr: Serenade des Musikvereins Aislingen

Sonntag, 15. Juli

- Sonntag, 15. Juli
- » 8.45 Uhr: Gottesdienst
- » ab 10 Uhr: Vorführungen vor dem Lagerplatz: Modenschauen, Weihezeremonien, Exerzierübungen, römische Frisuren und Streitwagenrennen
- » ab 12 Uhr: Lagerleben
- » ab 14 Uhr: Vorführungen vor dem Lagerplatz; wieder mit Modenschauen, Weihezeremonien, Exerzierübungen, römische Frisuren und Streitwagenrennen
- » ab 17.30 Uhr: Abbau des Römerlagers und gemütliches Beisammensein (ber)



Winfried Fink, Vorsitzender der Augsburger Römergruppe Populares vindelicenses, in einem Zelt.